

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

namens der Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

FRIEDRICH BAETHGEN WALTHER HOLTZMANN
HERBERT GRUNDMANN

19. Jahrgang

1963

BÖHLAU VERLAG KÖLN GRAZ

Die Briefmuster des Vallicellianus B 63 aus der Zeit Paschalis' II.

Von

H a r t m u t H o f f m a n n

Carl Erdmann hat wiederholt auf „ein Fragment des ältesten ihm bekannten Briefstellers“ im Codex Vallicellianus B 63 aufmerksam gemacht¹⁾; doch seine Absicht, sich weiter damit zu beschäftigen, hat der Tod vereitelt. Der genannte Codex ist eine Miscellanenhandschrift aus dem Kloster Sant' Eutizio, das im südlichsten Umbrien unweit Norcia liegt, und kam anscheinend durch Filippo Neri in den Jahren 1592/5 nach Rom in die Biblioteca Vallicelliana²⁾. Ein Rückschluß auf den Schreiber oder gar auf den Verfasser des Fragments wird durch die Provenienz freilich noch nicht erlaubt; denn auf einen ersten Teil, der tatsächlich in Sant' Eutizio entstanden ist (saec. XIV), folgt in der Handschrift ein zweiter, älterer Teil (saec. XII), der keine besondere Beziehung zu dem umbrischen Kloster aufzuweisen scheint. Dieser zweite Teil beginnt abrupt auf fol. 193^r mitten in einem Brief, dessen Anfang auf einem heute verlorenen, vorausgehenden Blatt gestanden haben muß, und enthält nicht nur den „Briefsteller“, sondern weitere Stücke mannigfachen Inhalts wie die Abhandlung Adsos von Montier-en-Der über den Antichrist, Predigten usw.³⁾. Dabei reicht das „Fragment“ bloß bis fol. 201^v; sein Schluß besteht aus einzelnen Wörtern, die keinen rechten Zusammenhang bilden; trotzdem scheint es auf der letzten Zeile ebenso unvermittelt abzubrechen, wie es auf der ersten Zeile von fol. 193^r beginnt. Fol. 202^r setzt bereits Adsos Traktat De ortu et tempore Anti-

¹⁾ C. E r d m a n n, Endkaiserglaube und Kreuzzugsgedanke im 11. Jahrhundert, ZKG. 51 (1932) 387 Anm. 13, mit weiterer Literatur; d e r s., Studien zur Briefliteratur Deutschlands im 11. Jahrhundert (Schriften des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde 1, 1938) S. 200 f. Anm. 7.

²⁾ P. P i r r i, L'abbazia di Sant' Eutizio in Val Castoriana presso Norcia e le chiese dipendenti (Studia Anselmiana 45, 1960) S. 205 f., 354 f. — Für diesen Hinweis sowie für die Beschaffung eines Mikrofilms aus der Bibl. Vallicelliana bin ich Herrn Prof. W. H o l t z m a n n, Bonn, zu Dank verpflichtet.

³⁾ Vgl. P i r r i S. 354 f.

christi ein, und zwar mit den Worten *Antichristus ex populo Iudeorum nascetur*: auch hier fehlt, wie ein Vergleich mit den Ausgaben zeigt⁴⁾, der eigentliche Anfang der Schrift, so daß von dieser Seite ebenfalls der Ausfall eines oder mehrerer Blätter bestätigt wird.

Das „Briefstellerfragment“ ist nun nicht das Einzige, was auf fol. 193^r—201^v steht. Vielmehr wird die Folge der Briefe — um eine solche handelt es sich im wesentlichen — von fol. 195^v bis 199^r durch allerlei, vornehmlich theologische Erörterungen unterbrochen. Die 9 Blätter, die zum Teil Palimpsestcharakter haben, enthalten demnach:

- (Nr. 1) fol. 193^r: Fragment eines Briefs an einen Laien (?) über den Eintritt eines seiner Diener in den geistlichen Stand.
- (Nr. 2) fol. 193^r: Brief von L. an den *sacerdos* P.
- (Nr. 3) fol. 193^r: Brief des Bischofs B. von Piacenza an Papst P.
- (Nr. 4) fol. 193^v: Rundschreiben des Bischofs L. an alle Erzbischöfe, Bischöfe und Äbte.
- (Nr. 5) fol. 193^v—195^v: Brief der Ravennater Bischöfe an Bischof R[ainer] von Florenz, ed. Erdmann, ZKG. 51, 388—90.
fol. 195^v—199^r: Aufzeichnungen zumeist theologischen Inhalts.
 - a) Begriffsbestimmungen. fol. 195^v—196^r, Z. 7: *Inmunditia omnis incontinentia quomodo ad opus libidinis pertinent — celibum et virginum.*
 - b) Allegorische Erläuterungen über die Familie Abrahams. fol. 196^r, Z. 7—fol. 196^v, Z. 5: *Queritur cur solus Ysaac per repromissionem natus dicatur, cum etiam Hismaelem per repromissionem natum scriptura testatur — per Agar sinagoga.*
 - c) Moralisch-theologische Deutungen des Goldes und anderer Materien sowie ein paar Sätze über Unzucht. fol. 196^v, Z. 6—fol. 197^r, Z. 12: *Per aurum perfectum opus intellegere debemus — uxorem suam uti in isto.*
 - d) Traktat über das Tabernakel im Anschluß an Ex. 25 ff. fol. 197^r, Z. 12—fol. 199^r, Z. 6: *Probatur quod vetus testamentum habuit sanctum seculare — quorum omnium illa figurativa erant.*

⁴⁾ Migne PL. 101, 1292; E. Sackur, Sibyllinische Texte und Forschungen (1898) S. 106; s. auch C. Erdmann, ZKG. 51, 411, über eine Interpolation im Adso-Text des Vallicell. B 63, fol. 204^v.

- (Nr. 6) fol. 199^r: Rubrik *Epistole*. Brief des Abts von Nonantola an den Kaiser, ed. J. v. Pflugk-Harttung, *Iter Italicum* 2 (1884) 379 f., Nr. 3.
- (Nr. 7) fol. 199^{rv}: Brief an einen Papst.
- (Nr. 8) fol. 199^v: *captatio benevolentiae* für einen Brief an den Papst.
- (Nr. 9) fol. 199^v: Einzelne Sätze mit Reimprosa und leoninische Hexameter.
- (Nr. 10) fol. 199^v—200^v: Brief eines Papstes an die Kirche von ...
- (Nr. 11) fol. 200^v—201^r: Brief des Bischofs W. von Ferrara an den Bischof V. von Imola, ed. Pflugk-Harttung, *op. cit.* 2, 452 f., Nr. 46; C. Erdmann, *Ausgewählte Briefe aus der Salierzeit* (Texte zur Kulturgeschichte des Mittelalters 7, 1933) S. 37, Nr. 17.
- (Nr. 12) fol. 201^r: Brief des Bischofs von Cervia an einen Bischof G.
- (Nr. 13) fol. 201^{rv}: Brief mit Bitte um ein Pferd.
- (Nr. 14, 15) fol. 201^v: Arengenartige Sätze.
- (Nr. 16) fol. 201^v: Unklare Wortfolge.

Der genaue Entstehungsort der Sammlung läßt sich nicht ermitteln; doch ist er sicherlich in der Kirchenprovinz Ravenna zu suchen. Hier liegen vornehmlich die Städte, die erwähnt werden: Ravenna selbst (Nr. 5), Piacenza (Nr. 3), Imola (Nr. 11), Ferrara (Nr. 11), Cervia (Nr. 12) und Nonantola (Nr. 6). Demgegenüber hat es keine Bedeutung, daß einmal ein Bischof R[ainer] von Florenz als Empfänger auftaucht (Nr. 5) und daß mitten in einem anderen Brief von einem angeblichen Bischof Aldo von Luni die Rede ist (Nr. 3).

Schwierigkeiten ergeben sich bei der Datierung. Die Handschrift dürfte in die 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts gehören; und als obere Grenze ist zunächst die Zeit von 1086 bis 1095 anzunehmen, in der das Schreiben der Ravennater Bischöfe (Nr. 5) abgefaßt worden ist⁵⁾. Zu einer weiteren Einkreisung scheinen sich die Lebensdaten der Bischöfe, die in der Korrespondenz genannt werden, zu empfehlen. Doch dieses Verfahren führt zu dem merkwürdigen Ergebnis, daß die fraglichen Initialen in den Bischofslisten der Zeit — mit einer Ausnahme (Nr. 5) — überhaupt nicht unterzubringen sind oder aber daß Absender und Empfänger nicht zusammenpassen. Und im vorliegenden

⁵⁾ Erdmann, ZKG. 51, 391 f.

Fall sind der Unstimmigkeiten zu viele, als daß wir sie einfach aus der Lückenhaftigkeit der von der Forschung erarbeiteten Bischofsserien erklären könnten. Vielmehr hat der Verfasser der Briefe offenbar darauf verzichtet, peinlich die historische Wirklichkeit zu respektieren, und ist stattdessen bloß von bekannten Namen ausgegangen. So läßt er einen Bischof B. von Piacenza an einen Papst P. schreiben (Nr. 3). Bei dem letzteren kann in der Zeit um 1100 nur an Paschalis II. gedacht worden sein. Doch ist während seines Pontifikats ein Bischof B. in Piacenza nicht belegt; wohl aber hat Bonizo, zuvor Bischof von Sutri, in den Jahren 1086—1089 dort die *cathedra* innegehabt⁶⁾. Vielleicht hat man sich deshalb seiner erinnert, weil er als hervorragender Kanonist der rechte Mann zu sein schien, das kirchenrechtliche Problem, um das es hier ging, zu ventilieren. Dazu kommt ein weiteres: In dem besagten Brief werden Klagen über einen *Aldo Lunensis presul* vorgebracht; in Luni läßt sich ein Bischof dieses Namens nicht nachweisen, wohl aber in Piacenza zwischen 1098 und 1119⁷⁾! Eine ähnliche „Verwirrung“ herrscht in dem Schreiben eines Bischofs W. von Ferrara an Bischof V. von Imola (Nr. 11): Absender und Empfänger könnten einzig mit Wido von Ferrara und Ubaldus von Imola identifiziert werden; aber Widos Nachfolger hat sein Amt spätestens 1104 angetreten⁸⁾, während Ubaldus erst 1108 als *electus* bezeugt ist⁹⁾. Bei dieser Sachlage bleibt allein die Möglichkeit, sich an der Papstinitiale P zu orientieren: wenn sie nicht ganz willkürlich gewählt worden ist, kann sie sich nur auf Paschalis II. beziehen, und damit wären die Jahre 1099—1118 als Entstehungszeit der Sammlung bestimmt¹⁰⁾.

Die Frage nach dem literarischen Charakter des „Fragments“ ist nicht leicht zu beantworten. Schon die andersartigen Partien in der Mitte sprengen die Einheitlichkeit des Ganzen und ziehen durch ihre Stellung die Zusammengehörigkeit der beiden Brief- und Formelgruppen in Zweifel. Andererseits wäre dies nicht das einzige Beispiel eines in zwei Hälften auseinandergerissenen Werks in dem Codex Vallicellianus B 63. In dem gleichen 2. Abschnitt, den unser Briefsteller einleitet, finden

⁶⁾ G. Schwartz, Die Besetzung der Bistümer Reichsitaliens unter den sächsischen und salischen Kaisern mit den Listen der Bischöfe 951—1122 (1913) S. 192 f.

⁷⁾ Schwartz S. 195.

⁸⁾ Schwartz S. 175.

⁹⁾ Schwartz S. 179.

¹⁰⁾ Erdmann, Studien S. 200 f. Anm. 7, hat sie ohne nähere Begründung ins 2. Jahrzehnt des 12. Jahrhunderts gesetzt.

sich Teile eines Lexikons ebenfalls durch dazwischenliegende, fremde Stücke getrennt¹¹⁾. Auch eine weitere Beobachtung spricht dagegen, daß die erste Gruppe eine für sich stehende Sammlung echter Briefe bildet, die mit dem eigentlichen „Briefsteller“ nichts zu tun habe: gleich das erste vollständige Schreiben auf fol. 193^r, das ein gewisser L. an den *sacerdos* P. richtet, ist nämlich eine schematische Freundschaftswerbung und gibt sich dadurch als ausgesprochenes Schulprodukt zu erkennen (Nr. 2); es paßt gut zu der zweiten Gruppe (fol. 199^r—201^v), in der das Musterhafte stark ausgeprägt ist, wie sich leicht erweisen läßt. Infolgedessen hat die Hypothese, daß fol. 193^r—201^v (mit Ausnahme der mittleren, andersgearteten Partien) zusammengehörige Bestandteile ein und desselben Briefstellers (oder ein und derselben Briefmuster-sammlung) sind, nichts Unwahrscheinliches.

Mit diesen vorläufigen Überlegungen ist über die Eigenart der Quelle freilich erst wenig ausgesagt. Carl Erdmann hatte von einem Briefsteller gesprochen, ohne zu weiterer Präzisierung die Zeit zu finden. Versteht man unter einem Briefsteller eine Theorie des Briefstils, so fällt der Text des Vallicellianus B 63 offensichtlich nicht unter diese Definition; denn Auslassungen über die *ars dictaminis* — sei es in der älteren Manier des Alberich von Montecassino, sei es in der jüngeren eines Adalbertus Samaritanus¹²⁾ — gehören nicht zu dem, was der Codex uns bietet, könnten allerdings auf verlorenen Blättern am Anfang gestanden haben. Ebenso wenig haben wir es mit einer Briefsammlung zu tun, wie wir sie etwa von einem Meinhard von Bamberg oder einem Ivo von Chartres kennen. Die Handschrift aus Sant' Eutizio enthält zum großen Teil Musterbriefe, die niemals wirklich abgesandt worden sind, und außerdem eine Reihe von formelhaften Sätzen, die entweder zu Übungszwecken entstanden oder zur künftigen Verwendung in allen möglichen Schreiben erdacht worden sind. Damit rückt die Sammlung in die Nähe der Schule.

Ganz deutlich ist dies bei den *Quoniam-ideo*-Sätzen, die am Schluß stehen. Dank ihres unbeholfenen Lateins verraten sie sich als Versuche

¹¹⁾ fol. 210^r und 217^v—219^v: s. Pirri S. 355. Dazu kann man ferner die Notizen auf fol. 195^v—196^r rechnen: s. o. S. 131.

¹²⁾ Dazu neuerdings F.-J. Schmale (ed.), Adalbertus Samaritanus, *Praecepta dictaminum* (MG. Quellen z. Geistesgesch. des MA. 3, 1961) S. 1 ff. Zu den Briefstellern des hohen Mittelalters s. zuletzt H. Wieruszowski, *A 12th-Century Ars dictaminis in the Barberini Collection of the Vatican Library*, *Traditio* 18 (1962) 382—93.

eines Anfängers, der ein Arengenmodell abzuwandeln bestrebt ist¹³⁾. Der Niveau-Unterschied macht wahrscheinlich, daß diese Stümpereien nicht denselben Verfasser haben wie die korrekteren oder geradezu schwungvollen Briefe. Allerdings läßt sich die Frage, wo ein Lehrer der ars dictaminis zu sprechen aufhört und wo die Übungen des Schülers einsetzen, kaum beantworten. Ein Teil der Fehler geht gewiß zu Lasten des Abschreibers; andere können dagegen von vornherein im ersten konzipierten Text gestanden haben. Diese Unebenheiten sind bei der Edition zu berücksichtigen, Emendationen daher nur in beschränktem Umfang zulässig.

Die Authentizität der Briefe ist, soweit sie bisher veröffentlicht worden sind, mit einer Ausnahme nicht angezweifelt worden. Echt dürfte am ehesten das von C. Erdmann publizierte Schreiben an den Bischof R[ainer] von Florenz sein (Nr. 5). Anders steht es dagegen mit den beiden Stücken, die J. v. Pflugk-Harttung im *Iter Italicum* abgedruckt hat (Nr. 6 und 11). Der Brief W[ido]s von Ferrara an Bischof V. von Imola (Nr. 11) ist nicht nur deshalb suspekt, weil der Empfänger sich während der Amtszeit des Absenders nicht nachweisen läßt¹⁴⁾, sondern Inhalt und Stil sind zudem so banal, daß man sie kaum dem bedeutenden Publizisten des Investiturstreits zutraut; wohl aus diesen Gründen hat bereits Erdmann das Schreiben als Stilübung bezeichnet¹⁵⁾. Noch schlechter ist es um die Botschaft bestellt, mit der der Abt von Nonantola Karl den Kahlen begrüßt haben soll (Nr. 6)¹⁶⁾. Zunächst ist dem Herausgeber entgangen, daß hier eine zweifache Adresse vorliegt. Die beiden Wörter *ad imperatorem* gehören keinesfalls zum Schluß des ersten Protokolls: ... *in omnibus fidelitatis obsequia*, sondern sind offensichtlich eine Rubrik, die vermutlich von einem Kopisten an falscher Stelle in den Text eingerückt worden ist, nämlich vor die zweite Einleitungsformel statt vor die erste. Diese Doppelung der Anrede macht es höchst wahrscheinlich, daß es sich hier um Formelmaterial handelt, nicht aber um einen echten Brief; das Fehlen eines Schlußworts bestätigt diese Beobachtung. Im übrigen dürfte der Verfasser des Formulars einen

¹³⁾ Daher kann man von ihnen kaum, wie F.-J. Schmale, Fiktionen im Codex Udalrici, ZbLG. 20 (1957) 446 Anm. 13, es tut, auf eine Arengensammlung schließen, die zu Beginn des 12. Jahrhunderts in Oberitalien „kursiert“ habe.

¹⁴⁾ S. o. S. 133.

¹⁵⁾ C. Erdmann, *Ausgewählte Briefe aus der Salierzeit* (1933) S. 8 f., Nr. 17.

¹⁶⁾ A. Corradi, *Nonantola, Abbazia imperiale*, Riv. stor. benedettina 4 (1909) 183 f., paraphrasiert den Brief und übernimmt die Deutung von J. v. Pflugk-Harttung, *Iter Italicum* 2 (1883) S. 718.

beliebigen Kaiser, nicht aber Karl den Kahlen im Sinn gehabt haben. Pflugk-Harttung war auf diesen Herrscher verfallen, weil er der einzige war, dessen Name mit K anfang und dessen Vater ebenfalls die Kaiserwürde gewonnen hatte¹⁷⁾. Doch ist die Initiale K vielleicht nur eine Verlesung aus der &-Kürzung — im zweiten Protokoll wäre dann dahinter das Wort *augusto* ausgefallen —, während der eigentliche Name des Angeredeten zugunsten eines *illi* ausgelassen worden ist. Hier, hinter *Glorioso domino*, findet er seinen Platz auch viel natürlicher als zwischen *imperatori* und *augusto*.

Ähnliche Einwände wie gegen Nr. 6 und 11 lassen sich gegen die restlichen Stücke vorbringen. Daß Nr. 2, eine Freundschaftswerbung, alle Züge eines Unterrichtsmusters an sich trägt, wurde bereits gesagt¹⁸⁾. Nr. 3 ist aus den gleichen Gründen wie Nr. 11 als Fiktion zu betrachten¹⁹⁾. Der Inhalt von Nr. 4 ist viel zu unklar, als daß wir es hier mit einer Enzyklika an „alle“ Kirchenfürsten zu tun haben könnten²⁰⁾. Nr. 7 ist für einen Brief eines Konvents oder eines Domkapitels an den Papst nicht nur zu kümmerlich, sondern darüber hinaus fällt auf, daß ganz unbestimmt darum gebeten wird, *ordinare unus* [statt: *unum*] *ex nostris ad ordinem presbiterii*; normalerweise wäre die ausdrückliche Benennung des Kandidaten zu erwarten. In Nr. 10 herrscht ein Mißverhältnis zwischen der überlangen Arenga und der eigentlichen Mitteilung; zwar sind Elemente des kurialen Stils nicht zu verkennen, doch andererseits klingen Stellen wie *ne diaboli vobis artes noceant, prevaleant, ne insidie noceant* nicht gerade nach Diktat der päpstlichen Kanzlei, sondern wie Schulversuche, im Ausdruck zu variieren; im übrigen ist ein Bischof Dodo, der zur Zeit Urbans II. oder Paschalis' II. in Oberitalien gestorben ist, unbekannt, während andererseits der Name im Hinblick auf den damaligen Bischof Dodo von Modena (1100—1134) gewählt worden sein könnte²¹⁾. Nr. 12 ist relativ unverdächtig. Dagegen gehört Nr. 13 mit seiner *Quoniam-ideo*-Struktur bereits zu den folgenden Arengenmodellen.

¹⁷⁾ Aus der Form des Titels läßt sich kein Kriterium für oder gegen die Echtheit des Schreibens gewinnen; zwar nannte sich Karl der Kahle bloß *imperator augustus*: G. Tessier, *Recueil des actes de Charles II le Chauve* 3 (1955) S. 150f. Aber sein Vorgänger Ludwig II. hatte anscheinend gelegentlich den Titel *imperator augustus Romanorum* geführt (*Chronicon Salernitanum*, ed. U. Westerbergh [1956], S. 107), und in Erinnerung an diesen hätte der Abt von Nonantola den nachfolgenden Kaiser immerhin so anreden können.

¹⁸⁾ S. o. S. 134.

¹⁹⁾ S. o. S. 133.

²⁰⁾ Pirri S. 354 denkt fälschlich an eine „*epistola Lucii Papae*“.

²¹⁾ Schwartz S. 184.

Nachdem die meisten Briefe sich somit als Fiktionen herausgestellt haben, läßt sich der Charakter der Sammlung näher bestimmen. Und zwar besteht sie aus Exempla, die zum größten Teil erst für den Unterricht aufgesetzt worden sind. Als Quelle für historische Ereignisse verliert sie dadurch an Interesse; der literarische Wert ist wie bei den meisten derartigen Kollektionen recht gering; und auch für das Zeitkolorit ist nicht viel daraus zu holen. Dagegen kommt unseren Übungsstücken eine gewisse Bedeutung in der Geschichte der Briefsteller zu. Ob ursprünglich noch mehr Muster oder gar eine *ars dictandi* hinzugehört haben, wissen wir nicht; es könnte ja sein, daß ein Schüler von den theoretischen Ausführungen seines Lehrers nicht viel gehalten und bloß die Beispiele aus der Praxis oder für die Praxis der Aufzeichnung wert befunden hat, — ein Fall, zu dem als Parallele etwa ein Londoner Fragment des Adalbertus Samaritanus anzuführen wäre²²). Auf jeden Fall aber ist im Codex Vallicellianus B 63 eine der ältesten, wenn nicht die älteste Sammlung von Fiktionen enthalten. Sofern die Datierung in die Jahre Paschalis' II. zutrifft, ist das Werkchen mindestens gleichzeitig mit den *Praecepta dictaminum* des genannten Samaritanus oder noch früher entstanden. „Stilübungen“ dieser Art scheint es im Mittelalter schon vorher gegeben zu haben²³). Wenn Karl der Große z. B. in einer der Erzählungen Notkers des Stammlers sich die *epistolae* der Schüler zeigen ließ, so setzt das voraus, daß man im Unterricht solche fingierten Briefe aufzusetzen pflegte²⁴). Entsprechendes wird uns im 11. Jahr-

²²) Brit. Mus., Add. Ms. 16896, fol. 103^v—104^r = Adalbertus Samaritanus, *Praecepta dictaminum*, ed. Schmale, S. 43 f., Nr. 1 f.; S. 35—7, Nr. 1—3, 5 f., 9; S. 51 f., Nr. 7. Ich benutze die Gelegenheit, 2 weitere Beobachtungen zu diesem Briefsteller mitzuteilen: Das Empfehlungsschreiben Nr. 20, ed. Schmale, S. 73 f., steht leicht abgewandelt auch in einer Turiner Handschrift: Athenaeum (Univ.-Bibl.), Cod. 704 (fol. 160 f.?), ed. J. Pasinus, Codd. mss. bibliothecae regii Taurinensis Athenaei 2 (Turin 1749) 225 f. — Schmale, S. 58 mit Anm. h, emendiert *impersonalia* zu *impersonalis*. Doch entstehen dadurch neue Übersetzungsschwierigkeiten. In Wirklichkeit bedarf es keiner Korrektur, da *impersonalia* ein terminus technicus Alberichs von Montecassino ist und Adalbert hier gegen diesen polemisiert: s. L. Rockinger, Briefsteller und Formelbücher des 11. bis 14. Jahrhunderts (Neudr. 1961) S. 31 f., auch 27; Clm. 19411, fol. 57^v = S. 116; Clm. 14784, fol. 68^v—69^v; dazu H. Plechl, Die Tegernseer Handschrift Clm. 19411, DA. 18 (1962) 478 f. Vgl. ferner ZKG. 73 (1962) 164 f.

²³) Vgl. einerseits Erdmann, Studien S. 200 mit Anm. 7; andererseits F.-J. Schmale, Briefsteller, in: Lex. f. Theol. u. Kirche 2 (1958) 693.

²⁴) Gesta Karoli Magni I, c. 3, ed. H. F. Haefele (MG. SS. rer. Germ. NS. 12, 1959) 4: *Cumque victoriosissimus Karolus ... in Galliam reverteretur, praecepit ad se venire pueros ... et offerre sibi epistolae et carmina sua.*

hundert aus Worms berichtet; ja, Teile einer derartigen Schulkorrespondenz haben vielleicht in die Ältere Wormser Briefsammlung Eingang gefunden²⁵). Doch erst seit sich in Oberitalien um die Wende vom 11. zum 12. Jahrhundert die neue ars dictandi ausbreitete, ging man dazu über, ganze Musterbücher überwiegend aus Fiktionen zusammenzustellen. Der Codex Vallicellianus B 63 bietet uns dafür eines der frühesten Zeugnisse.

A n h a n g *)

Nr. 1.

Ein Laie (?) wird aufgefordert, seinem Diener den Eintritt in den geistlichen Stand zu gestatten. Fragment.

Hs. fol. 193r.

...et noli ab eo violenter exigere, quod ipse non possit ultra^{a)} persolvere. Servivit tibi iuvenis; iam cano capite Deo deserviat et reliquum vite sue tempus cultibus divinis impendat. Maiorem ex hoc fructum capiet quam omnis labor ille preteritus attulisset.

Nr. 2.

L. bittet den Priester P. um Nachrichten über sein Befinden.

Hs. fol. 193r.

P. Deo digno^{b)} sacerdoti L. suus ac intimus amicus Christo hostiam vivam et immaculatam^{c)}. Ex quo omnipotenti Deo vestram amicitiam in litterali studio mihi largiri placuit, ulla humana creatura esse non potuit, quam magis vobis diligerem. Vos etenim vestra probitate inter amicos vestros precipuos me decrevistis. Ideo quidem nulla res mihi accidere poterit magis^{d)} intollerabilius et onerosius^{e)} quam me vestra

²⁵) W. B u l s t, Die Ältere Wormser Briefsammlung (MG. Briefe d. deutschen Kaiserzeit 3, 1949) S. 4 ff., bes. 5 Anm. 1.

*) Herrn Prof. B a e t h g e n verdanke ich wertvolle Hinweise zur Textherstellung.

a) *vielleicht ist ultro zu lesen Hs.* b) *dingno Hs.* c) *immaculata Hs.*
d) *magi Hs.* e) *honorosius Hs.*

presentia carere; et cum meis corporalibus oculis vos videre nequeo, vestram clementiam humillime rogo, quatenus cum vestris litteris, quemadmodum seculares casus erga vos se habeant, mihi notificare dignemini; quia nulla res est, quam magis desiderem, quod Deus velit, quod ^{a)} tuis prosperis congratulari [vellem?] et a vestris, quod Deus avertat, nollem abesse tristitiis ^{b)}).

Nr. 3.

Bischof B. von Piacenza beschwert sich bei Papst P. darüber, daß Bischof Aldo von Luni zwei placentinische Kleriker in seiner Kirche ordiniert hat.

Hs. fol. 193^r.

Piissime religionis ^{c)} summo pontificum pontifici P. Placentine e[cclesie] presul B. licet indignus debite subiectionis obedientiam. Vestre sanctissime paternitatis pedibus sancta P[lacentina] ecclesia prostrata honestissime vestre religionis auribus cum precibus querelas de Aldone Lunensi presule fundere non cessat, qui duos sancte P[lacentine] ecclesie clericos ad sacrum ordinem iniuste promovit et etiam [in?] sua ecclesia ordinavit. Quos sepiissime ^{d)} secundum canonum statuta revocare studuit, ipsi ^{e)} vero sue catholice matri inobedientes atque ad eam reverti nolentes anathematizati sunt. Q^uR ^{f)}).

Nr. 4.

Bischof L. teilt allen Erzbischöfen, Bischöfen und Äbten mit, daß der Mönch (Geistliche?) M. einen Mord begangen hat.

Hs. fol. 193^v.

Omnibus archiepiscopis atque episcopis necnon abbatibus atque archiepiscopis ^{g)} sancte ecclesie rectoribus L. presul licet indignus in Christo salutem. Humani generis callidus ^{h)} et subdolus hostis sua superbia a prima sede [se?] eiectum ac in eterna flamma perustum et sine fine perurendum cognoscens nobis peccatoribus cotidie insidiari non cessat, quos sola Dei pietate in paradisy sede collocatos cognoscit ⁱ⁾), unde sua arrogantia expulsus fuit. Cuius suggestionem et serpentina

^{a)} so Hs.; zu korr. in quam? ^{b)} später anscheinend zu tristatus verändert Hs. ^{c)} korr. aus religionis Hs. ^{d)} sepiissime Hs. ^{e)} ipse Hs. ^{f)} aufzulösen in Quare? ^{g)} korr. zu archipresbiteris? ^{h)} callidus Hs. ⁱ⁾ cognoscat Hs.

suasione iste frater M. nomine sui germanis^{a)} homicidio incidit. Quem secundum statuta canonum in vita sua iudicavimus. Quare deprecor vos, ut legem adimplentes alter alterius onera^{b)} porte[tis]^{c)}¹⁾, quatenus ei miserendo subveniatis.

Nr. 5.

Die Bischöfe der Kirchenprovinz Ravenna fragen den Bischof R[ainer] von Florenz, ob er tatsächlich lehre, daß der Antichrist bereits erschienen sei, und halten ihm die Torheit dieser Ansicht vor.

(1086—1095)²⁾.

Ed.: C. Erdmann, ZKG. 51 (1932) 388—390.

Hs. fol. 193^v—195^v.

Confratri et coepiscopo R. Dei gratia Florentino episcopo episcopi Ravennatis ecclesie. Debita tibi salutationis officia mitteremus, si sciremus^{d)} te communionis nostre. Sed cuius sis, incertum habemus, quia quam partem^{e)} teneas ignoramus. Ceterum discurrentibus plurimis laicis et clericis Florentia redeuntibus et te dicere solitum attestantibus Antichristum exortum, orbis commotus est universus, fit ubique gentium strepitus et tumultus, ammirationis plurimum, commotiones et scandalum^{f)} per omnes civitates et vicos, et omnino per ora^{g)} omnium. Nec aliud^{h)} dicitur nec aliud^{h)} queritur nec aliud predicatur. Quam ob causam licet in litteris rudes simus, ad nos tamen recurriturⁱ⁾, et ab omnibus convenimur, ut que sit super his nostra sententia, proferamus.

Videmur autem nobis audire nova quedam et inaudita portenta verborum, et ut pace tua sit dictum, novus propheta, novus apostolus, immo novus diaboli prenuntius exurrexit, qui non solum sibi prophetarum usurpet officium et apostolorum misteriis abutatur, sed etiam super prophetas videri velit et apostolum^{k)} doceat fuisse mentitum. O nova presumptio! quod nullus potuit prophetarum, tibi vis videri concessum, et quod nulli promissum est scire^{l)} mortalium, tibi fingis in litteris revelatum et divina quadam^{m)} insusurrante detectum. Multa de adventu illius in sacris inveniuntur eloquiis. Multa David, multa Daniel, multa de illo loquuntur oracula prophetarum, et Iohannes noster in apocalypsi sua nonnulla de eo prosequitur et post illorum divinorum

^{a)} so Hs. ^{b)} honera Hs. ^{c)} vielleicht ist portate zu lesen; vgl. Anm. 1.
^{d)} siremus Hs. ^{e)} korr. aus paritem; darüber nochmals partem Hs. ^{f)} vor
 u ein Buchstabe getilgt Hs. ^{g)} hora Hs. ^{h)} aliut Hs. ⁱ⁾ korr. aus
 recurrimus Hs. ^{k)} pplm = populum Hs. ^{l)} sire Hs. ^{m)} quedam Hs.

¹⁾ Vgl. Gal. 6, 2.

²⁾ Zur Datierung s. Erdmann, ZKG. 51, 391 f.

eloquia tractatorum Ambrosii videlicet, Augustini, Ieronimi et aliorum quam plurimum^{a)}. Sed quis illorum omnino vel predixit vel predicere potuit horam et tempus nativitatis illius? Quod si fecissent, non modo primum nec tibi soli patuissent misteria scripturarum et involuta divinorum librorum, maxime cum tanta sit in aliquibus nostri temporis peritia litterarum et in divinis voluminibus labor et studium, intellectus, memoria et ingenium, ut vix ab ipsis auctoribus discrepare putentur et profundiora^{b)} certe, si vellent et tempus exigeret, sentire potuissent. Que^{c)} cum ita sint, quis sufficiat admirari tibi solum revelatum, quod nulli sit hominum videre permissum, ut alter videaris evangelista et apostolus, qui de domini pectore misteria prophetie potaveris^{d)} et solus haurire^{e)} potueris, quod nec ille dilectus a domino potuit?

Huc accedit, quod apostolum quoque putabimus esse mentitum, si tuum illud^{f)} dixerimus verum esse preconium. Scribens enim Thessalonicensibus de fine seculi et de futuris misteriis Antichristi, qualiter sit futurus illius adventus, exponit: *nisi, inquit^{g)}, venerit discessio primum et revelatus fuerit homo peccati, filius perditionis^{h)}*, et cetera que sequuntur¹⁾. Antefuturam discessionemⁱ⁾, et sic revelabitur Antichristus secundum apostolum. Tu vero vel quia scripturam non intelligis vel quia scripturam pervertis, cum non discessio^{k)} venerit, Antichristum revelatum fateris. Quomodo? Adhuc accessio est, ac per hoc nondum venit discessio^{l)}. Adhuc *regnum celorum vim patitur et violenti diripiunt illud^{m)} 2)*, et *impetus fluminis letificat civitatem Dei³⁾* et *in flumine pertransitur pede⁴⁾* et *flumen Dei repletum est aquis⁵⁾*. Et innumerabilia diciⁿ⁾ possunt, quibus ostenditur verum esse, quod dicimus. Cum vero desierit accessio, discessio^{o)} futura est. Omni habundante iniquitate refrigerabitur caritas multorum⁶⁾.

Et post hec sequente defectu Romani imperii, immo desistente Romano imperio revelabitur ille iniquus^{p)} 7). Sic etenim dicit idem apostolus:

a) plurimorum Erdmann. b) das zweite o aus d korr. Hs. c) folgt quem Hs. d) korr. aus potaverit Hs. e) aurire Hs. f) illut Hs. g) inquit Hs. h) perditionis Hs. i) antefuturam discessionem] añfutām dissecionem Hs. k) discesio Hs. l) discescio Hs. m) illut Hs. n) ci übergeschrieben Hs. o) discesio Hs. p) inquis Hs.

1) 2. Thess. 2, 3.

2) Matth. 11, 12.

3) Ps. 45, 5.

4) Ps. 65, 6.

5) Ps. 64, 10.

6) Vgl. Matth. 24, 12.

7) Vgl. 2. Thess. 2, 8.

*et nunc quid detineat scitis, ut reveletur in suo tempore. Nam misterium iam operatur iniquitatis, et quasi consuleretur, quid Antichristi detineret adventum, subiecit continuo: tantum ut, qui tenet nunc, teneat, donec de medio fiat*¹⁾. Quod est dicere: tandiu illius differetur et impiedetur adventus, donec stabit Romanum imperium. Cum autem aliud^{a)} de medio fuerit (id est multorum fuerit, non unius; quod enim de medio est, multorum est), id est cum Romanum imperium esse desierit, quid sequetur? *Tunc revelabitur ille iniquus*²⁾. Quid ergo? Aut Romanum imperium desiisse^{b)} dicemus vel tecum Antichristum natum veraciter astruamus, aut apostolum mentitum probabimus, si iuxta^{c)} tuam assertionem Antichristum revelatum dixerimus, cum Romanum imperium nondum destitisse videamus. Sed absit, ut apostolus mentiretur, in quo Christus veraciter loquebatur. *An experimentum, inquit, queritis eius, qui in me loquitur Christus?*³⁾ Cum ergo Romanum imperium maneat ac per hoc apostolus verum dicat, quid^{d)} aliud^{e)} restat, nisi ut, quod sentit ecclesia catholica, sentias^{f)} et hominem peccati, filium perditionis^{g)} nondum revelatum intelligas?

Si vero Romanum imperium destitisse probaveris, quanta^{h)} sequaturⁱ⁾ absurditas, mox videbis. An ignoras, quod omnes fere civitates Italiae preter admodum paucas et omnis dignitas et potentia Teutonicorum Romanorum imperatori^{k)} obediunt? Sed et ipsa Roma, caput quondam orbis et domina, cuius olim mundus omnis legibus serviebat, licet ex more suo sectiones aliquorum et turbationes sustineat, ex maxima tamen parte sui permanet indivisa, non diversis imperatoribus, sed uni subiecta. Nec ideo diminutum imperium estimates vel defecisse putes, quod pseudo sibi papam non Romanorum generalitas, sed paucorum Romanorum cupiditas ordinavit; neque novum tibi videatur, quod quasi sui detrimentum Romana res publica^{l)} patitur, quoniam cum retro preteritis seculis^{m)} gentibus omnibus dominari solita fuerit, semper tamen aliquorum motus sustinuit et factionibus laboravit.

a) aliut Hs. b) desisse Hs. c) si iuxta] si iuxta Hs. d) qd Hs.
e) aliut Hs. f) sentiast Hs. g) perditionis Hs. h) t über durch-
gestrichenem Buchstaben Hs. i) q korrr. aus Oberlänge Hs. k) folgt durch-
gestrichenes o Hs. l) pulica Hs. m) seculi Hs.

¹⁾ 2. Thess. 2, 6—7.

²⁾ 2. Thess. 2, 8.

³⁾ 2. Cor. 13, 3.

Verum quoniam ad finem tendit oratio^{a)}, fraternitatem tuam non procaciter convenimus, sed caritative monemus aut ineptias istas relinquere aut ostensa sibi per spiritum demonstrare, cum ex divinis auctoribus vim nullam possint habere.

Nr. 6.

Der Abt von Nonantola begrüßt den Kaiser K. zu seinem Regierungsantritt.

Ed.: J. v. Pflugk-Harttung, Iter Italicum 2, 379, Nr. 3.

Hs. fol. 199^r.

Epistole.

Glorioso domino illi Romanorum imperatori K. augusto semper invictissimo ille Nonantulensis abbas^{b)} in omnibus fidelitatis obsequia.

Ad imperatorem.

Sanctissimo ac misericordissimo domino^{c)} illi piissimo imperatori K. ille^{d)} humilis beati illius cenobii custos vobis tanta virtute fidelis necnon et omnis congregatio sibi commissa in Iesu Christo eterno Deo fidelissimum servitium perpetuasque orationes. Gratias immensas^{e)} superno imperatori referimus, qui vos ob incrementum sancte sue ecclesie omnium fidelium in throno sanctissime^{f)} memorie genitoris vestri pacifice sedere constituit, et oramus, ut, qui ad suum dominium^{g)} adolescentiam^{h)} sublimare dignatus est, ad perfectam senectutem feliciter [perducere?] dignetur.

Nr. 7.

Ein Ungenannter bittet den Papst, einem Angehörigen seiner Kirche die Priesterweihe zu erteilen.

Hs. fol. 199^v.

Sanctissimo atque beatissimoⁱ⁾ et omni seculo summa cum reverentia venerando domno^{k)} summo pontifici et universali pape patrique

^{a)} or mit Kürzungsstrich Hs. Der Schreiber dachte wohl an oramus, da er hinter tendit und tuam Interpunktionszeichen setzt, doch wäre das häßlich und zerstörte den in diesem Schlußsatz sonst tadellos durchgeführten Kursus. Erdmann. ^{b)} Kürzungsstrich über dem zweiten a Hs. ^{c)} do Hs. ^{d)} †† Hs. ^{e)} immensa Hs. ^{f)} sanctissime Hs. ^{g)} dnm mit Kürzungsstrich über dem m Hs. ^{h)} adplescentia Hs. ⁱ⁾ bitissimo Hs. ^{k)} venerando domno] venerandōno Hs., dabei ne übergeschrieben.

patrum. Omnium creator creaturarum scit^{a)}), quantus ardor mihi sit amoris erga vos; si mille corda haberem, totidem linguas exprimere nequidem. Imploramus itaque vestram ineffabilem almitatem quasi prostratus ante vestros pedes, vestra pietas vestramque^{b)} misericordiam obsecrando, ut dignemini ordinare unum^{c)} ex nostris ad ordinem presbiterii, quatenus in his sanctis sollempniis mereamur frui vestris benedictionibus de ipso presbitero. Noscat vestra almitas, quia plus optamus, ut a vobis accipiat consecrationem quam ab aliis^{d)} episcopis, quia vestris plus pululat quam ceteris.

Nr. 8.

Captatio benevolentiae für einen Brief an den Papst.

Hs. fol. 199^v.

Totius orbis caput et matrem scimus^{e)} esse vestram sanctam ecclesiam ideoque in adversitatibus oportet filium ad sue matris concurrere gremium, ut unde fidei sumpsit initium, inde geste rei capiat auxilium.

Nr. 9.

Schlußgrüße für Briefe / 3 leoninische Hexameter mit Freundschaftsbezeugungen.

Hs. fol. 199^v.

Vale abbas Dei et in hoc memento mei. Vivas frater in Christo, semperque letus maneat in ipso. Cum tua verba sonant, mihi dulcia pocula donant. Intro dum currunt, tunc intima corporis ungunt. Iunxeris hic mecum, si noscis^{f)} denique verum. Valet in Christo; vestra spes sit semper in ipso.

Nr. 10.

Ein Papst bestimmt einen ungenannten Kleriker zum Nachfolger eines Bischofs Dodo.

^{a)} sit *Hs.* ^{b)} vestrasque *Hs.* ^{c)} unus *Hs.* ^{d)} alis *Hs.* ^{e)} simus *Hs.*
^{f)} nosis *Hs.*

Hs. fol. 199^v—200^v.

Sedis apostolice moderamine convenimur et doctoris gentium exemplis infuimur^a), ut pro cunctarum^b) ecclesiarum^c) statu instantissime vigilemus, quia si quid in his infirmum, si quid lapsum, si quid neglectum fuerit, ad nostrum periculum redundabit. Adversarius quippe^d) noster, cui mille nocendi artes, cui nomina mille, indesinenter caulas circuit, lustrat, circumspicit et ut leo rugiens¹) canum explorat absentiam, pastoris operitur desidiam, ut licentius rapiat, ut tutius^e) seuiat, ut securius perdat. Mox gregem invadit, mox badiatur in oves, mox laqueos preparat, mox in mortem precipitat. Sed quid contra faciendum sit, Paulus insinuat scribens Ephesiis: *Induite vos armaturam^f) Dei, ut possi[tis] st[are] a[dversus] insi[dias] diaboli. Quia non est nobis conluctatio a[dversus] c[arnem] et s[anguinem] g*), *sed a[dversus] p[rincipes] et p[otestates], a[dversus] m[undi] r[ectores] t[enebrarum] h[arum], c[ontra] s[piritualia] n[equitie] i[n] c[elestibus]. Propterea accipite armaturam Dei, ut possitis r[esistere] i[n] d[ie] m[alo] e[t] i[n] omnibus p[erfecti] s[tare]²)*. Quanto igitur hostis noster acrius dimicat, tanto miles^h) Christi sollicitius caveat, ne succumbat. Maxime tamen nos, qui ecclesiarum Dei curamⁱ) suscepimus et velut in specula positi animarum rationem reddituri sumus, intentius^k) vigilare debemus, ne Christi ovilia lacerari sinamus. Quoniam autem Dodo olim vester episcopus^l) viam universe carnis introiit et pastoralis solatio destituti estis, ne diaboli vobis artes noceant, prevaleant, ne insidie noceant, hunc^m) vobis clericum in pastorem et dominum cum Dei auxilio dignum duximus designandum. Undeⁿ) apostolica auctoritate precipimus, ut summa illum reverentia et letitia filiorum recipiatis affectu patrem et dominum. Quatenus eius custodia muniti et exortationibus roborati ad eterne vite pascua secum pertingere valeatis. R. o).

a) so Hs.; zu korr. in instruimur? b) cunctarum Hs. c) ecclesi Hs. d) quidpe Hs. e) titius Hs. f) armatura Hs. g) dahinter ein überflüssiges s Hs. h) milex Hs. i) Kürzungsstrich über u Hs. k) utentius Hs. l) episcopis Hs. m) ht Hs. n) neuer Absatz Hs. o) R. verschnörkelt Hs.; vielleicht in Reverendissimo aufzulösen und an den Anfang des nächsten Briefs (Nr. 11) zu stellen; doch beginnt Domino mit einem großen D Hs.

¹) Vgl. 1. Petr. 5, 8.

²) Eph. 6, 11—13.

Nr. 11.

Bischof W. von Ferrara bittet den Bischof V. von Imola um Hilfe.

Edd.: Pflugk-Harttung, Iter Italicum 2, 452 f., Nr. 46; C. Erdmann, Ausgewählte Briefe aus der Salierzeit (Texte zur Kulturgeschichte des Mittelalters 7, 1933) S. 37, Nr. 17.

Hs. fol. 200^v—201^r.

Domino et patri V. Dei gratia Imolensi episcopo^{a)} W. Ferr[ariensis] episcopus fidele servitium. Egregia tua^{b)} nobilitas et preclara morum honestas^{c)} magnam mihi tribuit in petendo^{d)} fiduciam, cum sciam liberalitatem^{e)} tuam nichil, quod habuerit^{f)}, negaturam. Quid enim negares, quod nobilitas ipsa negari non sineret^{g)}? Quid enim tam ad benignitatem proum, ad caritatem propensum, ad pietatem promptum, ad miserandum paratum quam animus^{h)} ad virtutem accensus, sibimet parcus, alienis profusus? Noviⁱ⁾ certe mores tuos egregios, etsi nondum experimento rerum, tamen testimonio plurimorum. Secuntur universa naturam^{k)}, ut si, que^{l)} nata sunt, esse desierunt, subsistere diutius certe^{m)} non possunt. Unde nec amarumⁿ⁾ sicut^{o)} dulcia nec dulce sicut^{o)} amara, nec infecunda concipiunt nec concipere fecunda desistunt. Et sicut nobilem gloria, sic^{p)} ignobilem delectat infamia. Que cum ita sint, maiorum tuorum vestigia sequeris, mores imitaris, qui maiorem tibi virtutum quam divitiarum suppellectilem reliquerunt, possessionibus^{q)} quidem divites, sed virtutibus ditiores. Hac ergo fiducia nobilitatem tuam convenio, necessitati mee subveniri depono nec in petendo verecundiam^{r)} timeo nec in obtinendo diffidentiam habeo. Oro igitur, ut adsit consiliatrix caritas secumque benignitas, hortatrix pietas nec accedere permittatur^{s)} cupiditas.

Nr. 12.

Ein Bischof von Cervia leidet unter der Aufsässigkeit der Kleriker und Laien seiner Diözese und bittet einen Bischof G. um Hilfe.

^{a)} episcopi Hs. ^{b)} tua tua Hs. ^{c)} onestas Hs. ^{d)} in petendo] inpendendo Hs. ^{e)} libertatem Hs. ^{f)} abuerit Hs. ^{g)} sumeret Hs.
^{h)} aus mit Kürzungsstrich über u Hs. ⁱ⁾ vovi Hs. ^{k)} natam mit Kürzungsstrich über dem zweiten a Hs. ^{l)} quod Hs. ^{m)} das zweite e über durchgestrichenem a oder o Hs. ⁿ⁾ amare Hs. ^{o)} sc̃t Hs. = sequitur? facit? ^{p)} sig Hs. ^{q)} possesscionibus Hs. ^{r)} verecundia Hs. ^{s)} per-mittatur Hs.

H. fol. 201^r.

Dei gratia Ficoclenensis episcopus G. confratri et coepiscopo salutem in Christo. Confidimus in domino et in potentia virtutis eius¹⁾, quia qui dedit vobis scientiam divinarum scripturarum habundanter, etiam concedet eternorum retributionem bonorum; et quia tantum virum et tam sapientem nostris negotiis dignum fore^{a)} credimus, idcirco has litterulas scriptitando mittere curavimus. Res etenim nostra vobis per legatos nostros omnimodo nota iterum iterumque replicari laboriosum duximus, aliquantulum etiam ex multis summotenus proferamus. Sunt quidam clerici et aliorum ordinum sacerdotes, qui adeo conati sunt ecclesiam nostram et honorem episcopatus nostri destruere^{b)}, quod etiam cum laicis conspirationes et scismata multa fecerunt. Unde nunc vestram benevolentiam deposcimus^{c)}, ut ad hanc litem extirpandam et iniustitiam eradicandam aures pietatis vestre sese aperiant. Pro certo etenim sciatis^{d)} remunerationem vos consequi et maximam amicitiam profuturam. *Scriptum quippe est in lege: non obturabis^{e)} os bovi trituranti²⁾*. Vale, karissime frater episcope.

Nr. 13.

Ein Ungenannter bittet einen Freund, ihm durch den Boten ein Pferd zuführen zu lassen.

Hs. fol. 201^{rv}.

Quoniam vestra societas in nostra amicitia, sicut potuit, semper manere desideravit et ea, que concupivimus, vestra dignissima persona nobis cotidie subministrare^{f)} curavit, ideo, dulcis amice, nostre parvitatis affectus ad vestram dulcissimam fraternitatem suum nuntium fiducialiter dirigere non dubitavit, ut vestre caritatis clementia equum suum per eum ad nos cito mittere non differat.

^{a)} fo *übergeschrieben* Hs. ^{b)} *dextruere* Hs. ^{c)} *deposcimus* Hs. ^{d)} *siatis* Hs. ^{e)} *korr. aus obturabis* Hs. ^{f)} *subminisstrare* Hs.

¹⁾ Vgl. Eph. 6, 10; 2. Thess. 3, 4.; Judith 4, 13.

²⁾ 1. Cor. 9, 9.

Nr. 14.

Arenga für einen Brief an einen Bischof.

Hs. fol. 201^v.

Quoniam vestra paternitas in ecclesiasticum ordinem clericos semper advocare desideravit et ad ea, que sunt matris ecclesie, dogmata eos perducere concupivit, ideo, dignissime^{a)} presul, vestra^{b)} fidelis persona ad vos nullo [modo?] mittere dubitavit.

Nr. 15.

Zwei Arengen und ein Arengenanfang.

Hs. fol. 201^v.

a) Quoniam vestra magestas^{c)} nos quasi proprium filium semper diligere fuit curans et ea, que nobis necessaria sunt, sicut potuit, nobis cotidie fuit desiderans, ideo, dulcis amice, vestri fidelis persona ad vos nullo modo venire fuit dubitans.

b) Quoniam vestre dulcissime magestati^{c)} nos quasi proprium filium semper retinere fuit curare et ea, que nos volumus, vestre dilectioni nobis nullatenus impendere fuit denegare, idcirco, omnium pulcherrime, vestri fidelis persone ad vestram dulcissimam caritatem fiducialiter mittere non est dubitare.

c) Quoniam vestra dignissima paternitate.

Nr. 16.

Beschwörungsformeln (?).

Hs. fol. 201^v.

Ad venenum. Caro caruce reputa sane hel manuel paracit̄. Ad re . . .^{d)}.

^{a)} dignissime *Hs.* ^{b)} so *Hs.*; zu korr. in vestri? ^{c)} so *Hs.* ^{d)} der Text bricht hier am Seitenschluß ab; s. o. S. 130.